

Mode

BEGRIFFSDEFINITIONEN



Abb. 209 | Heutzutage wird deutlich zwischen Männer- und Frauenmode differenziert. Bis ins Mittelalter hingegen trugen Frauen sowie Männer lange, drapierte Gewänder. An der Art der Kleidung konnte zudem bis ins 18. Jahrhundert abgelesen werden, welchen Beruf die Person ausübt. Jede Gesellschaftsschicht und jedes Gewerbe hatte seine eigene Kleidung. Zudem wurde mit Verzierungen durch Knöpfe oder Ähnliches die Hierarchie innerhalb des Gewerbes sichtbar gemacht.

MODE

Der lateinische Begriff «modus» bedeutet Art und Weise, Regel und Massstab. Diese vielfältigen Bedeutungen spiegeln sich auch in den Spannungsfeldern, in denen Mode von Bedeutung ist, wider. In der Mode wird zwischen drei Aspekten unterschieden:

- Sachlicher Aspekt: Mode thematisiert nicht nur Kleidung, sondern auch das Benehmen und Tun des Menschen bzw. der Gesellschaft.
- Sozialer Aspekt: Man kann nur von Mode sprechen, wenn diese von mehreren Personen oder einer Mehrheit getragen wird.
- Zeitlicher Aspekt: Einzelne Modeausprägungen sind kurzlebig und unterliegen der relativen Geschwindigkeit des Wandels der Mode. «Das Prinzip der Mode ist ... das Prinzip eines Kaleidoskops. Es zeigt uns unterschiedliche Kombinationen der immergleichen Elemente und von Zeit zu Zeit wiederholen sie sich» (Frei übersetzt aus Katherine F. Gerould in Newman 2001)

Die drei Aspekte der Mode werden in den folgenden Definitionen des Modebegriffs verdeutlicht:

Eine der unzähligen Definitionen des Modebegriffs: «Mit dem Wort umschreibt man den Ausdruck des vorherrschenden Zeitgeschmacks einer Gesellschaft, z. B. in Bezug auf eine bestimmte Bekleidungsweise, Lebensgestaltung, Denkweise, Kunstentwicklung. Im engeren Sinne versteht man unter Mode die sich wandelnde Form der Kleidung, die im Schmuck- und Gestaltungsbedürfnis des Menschen ihren Ursprung hat und ihm die Möglichkeit bietet, seinen persönlichen Stil hervorzuheben oder seine Stellung in der Gesellschaft bzw. die Zugehörigkeit zu einer Gruppe zu dokumentieren.» (Hannelore Eberle et al. 2007)

«Mode bestimmt als Gestaltungsprinzip Formen und Farben von Kleidung und anderen Gütern [...]. Die Mode beeinflusst auch Verhaltensformen des Menschen, wie Gestik, Sprache, Freizeitverhalten u. a. m. Die modischen Verhaltensweisen wechseln mehr oder weniger schnell, ihnen unterwirft sich zumindest eine Gruppe und sie bewirken Ähnlichkeit, aber nicht absolute Gleichheit.» (Ruth Bleckwenn 1981)



Abb. 210 | Ursprünglich wurden Flanellhemden in Nordamerika als Arbeitshemden produziert, vor allem für Land- und Waldarbeiter. Heute sind Flanellhemden Bestandteil der Freizeitmode.



Abb. 211 | Motorsägenführer mit vollständiger Schutzausrüstung: Forsthelm, Wetterschutzjacke, Schnittschutzhose, Sicherheitstiefeln und Handschuhen.

Aufgabenstellung

Sucht zu Hause für die beiden Kategorien Mode und Bekleidung je ein Kleidungsstück und bringt dieses in die Schule.

- Mode: Was gefällt dir am Kleidungsstück? Was sagt es aus? Wieso hast du es ausgewählt?
- Bekleidung: Welche Funktion erfüllt das Kleidungsstück?

Beantwortet die Fragen schriftlich und gestaltet eine kleine Ausstellung.

BEKLEIDUNG

«Kleidung betont den funktionalen Aspekt, das heisst den Schutz vor Kälte, Hitze oder anderen Umwelteinflüssen. Zwar hat auch Kleidung [...] nie nur eine praktische Funktion [...], aber sie dient von Anbeginn an in mindestens dem gleichen Masse dem Schmuck des menschlichen Körpers.» (Gertrud Lehnert 2008)

DIFFERENZIERUNG DER BEGRIFFE

Die Begriffe «Mode» und «Bekleidung» werden heute oftmals als Synonyme verwendet. Will man die Begriffe differenzieren, so lässt sich sagen, dass

- Mode immer in Beziehung zur Person, die sie trägt, steht und Aspekte wie Identität, Gesellschaft und Zeit beinhaltet,
- Bekleidung keine spezifische Art sich zu kleiden bezeichnet, sondern ein neutraler Ausdruck für Textilien, die der Mensch trägt, ist.

Mode kann man sich also durch Bekleidung aneignen. «Anders als die Mode aber hat die Kleidung einen deutlich ausgeprägten Nutzen, und ginge es nur darum, würden uns einige wenige Kleidungsstücke für ein ganzes Leben genügen. Die Mode sorgt dafür, dass wir damit nicht zufrieden sind.» (Gertrud Lehnert 2008)



Abb. 212 | Die Kosten eines T-Shirts für 29 Franken setzen sich folgendermassen zusammen:
 Einzelhandel Fr. 17
 Profit der Marke Fr. 3.61
 Materialkosten Fr. 3.40
 Transportkosten Fr. 2.19
 Zwischenhandel Fr. 1.20
 Profit der Fabrik Fr. 1.15
 Fixkosten Fr. 0.27
 Lohn für die Näher und Näherinnen Fr. 0.18

Aufgabenstellung

Installiert auf eurem Smartphone die kostenlose App «Fair Fashion?» und informiert euch über eure Lieblingsmarken.

FASHION VICTIMS

Fashion Victims – sie machen immer die neusten Modetrends mit und shoppen regelmässig Kleider, Schuhe und Accessoires. Die wahren Modeopfer jedoch sitzen an den Nähmaschinen der Textilindustrie. 80-stündige Arbeitswochen, gefährliche Arbeitsplätze, tiefe Löhne und Unterdrückung sind nichts Ungewöhnliches.

ZAHLEN UND FAKTEN ZUR TEXTILINDUSTRIE

- Über 60 Millionen Menschen arbeiten weltweit in der Textilindustrie – ungefähr die Hälfte davon zu einem Hungerlohn.
- In Asien deckt der gesetzlich festgelegte Mindestlohn gerade einmal 20 bis 60 % der Lebenskosten. Der tatsächlich ausbezahlte Lohn ist jedoch meist noch geringer.
- 99 % der Markenfirmen zahlen keinen Existenzlohn aus.
- In den Jahren 1990 bis 2013 starben in Kleiderfabriken in Bangladesch rund 2200 Menschen, rund 5000 wurden verletzt.
- Produktionsländer wie z.B. Bangladesch und Kambodscha sind in hohem Mass vom Export von Textilien abhängig. Textilexporte machen bis zu 80 % der Gesamtexporte aus.
- Mode lohnt sich. Weltweit verdienen die Textilunternehmen im Jahr 2010 rund 1782 Milliarden Dollar.

WAS KANNST DU TUN?

- Überlege, ob du das neue Kleidungsstück wirklich brauchst.
- Achte beim Kauf neuer Kleidung darauf, dass Existenzlöhne ausbezahlt werden (z. B. mit der «Fair Fashion?»-App).
- Kaufe Kleidung guter Qualität, die du lange tragen kannst.
- Verzichte auf billige Schnäppchen. Kleidungsstücke werden oftmals extra für den Ausverkauf hergestellt.
- Wasche deine Kleidung schonend und bei niedriger Temperatur und verzichte aufs Tumbeln.
- Teile den Kleiderfirmen deine Meinung mit (z. B. mit dem vorgefertigten Talon der Clean Clothes Campaign).
- Stöbere in Secondhandläden und wirf Kleidung nicht weg. Bringe Kleidungsstücke, die du nicht mehr trägst, zur Kleidersammlung oder zu einem Secondhandladen.
- Setze dir kleine, realistische Ziele. Denn ein perfekter Kleiderschrank ist praktisch unmöglich.



Abb. 213 | Kleidervorschrift im Petersdom im Vatikan

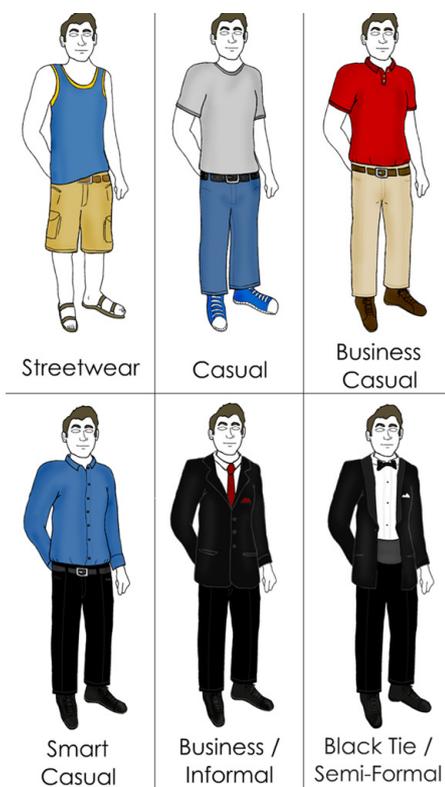


Abb. 214 | Beispiele westlicher männlicher Kleidervorschriften

Aufgabenstellung

Sucht in Modekatalogen nach Beispielen für die verschiedenen Dresscodes. Die Homepage www.dresscode-guide.de hilft euch dabei. Gestaltet eine Collage für Frauen- und Männermode.

DRESSCODE

Eine Kleiderordnung ist eine Regel oder eine Vorschrift zur gewünschten Kleidung in einer bestimmten Situation. Meist werden Kleiderordnungen von der Gesellschaft (stillschweigend) vorausgesetzt und finden sich in keinem Gesetz wieder. Weiter sind Kleiderordnungen je nach Land, Region, Religion und ethnischer Zugehörigkeit unterschiedlich.

GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

Der soziale Status einer Person wurde bereits seit dem Altertum mit entsprechender Kleidung sichtbar gemacht. In Gesetzen verankert wurden Kleiderordnungen zunehmend ab dem 14. Jahrhundert. Bis Ende des 18. Jahrhunderts waren Kleidungsregeln keine Seltenheit. Beispiele für frühzeitliche gesetzlich verankerte Kleiderordnungen:

- Im Jahr 808 erliess Karl der Grosse ein Gesetz, das vorschrieb, wie viel jeder Stand für seine Kleidung ausgeben durfte.
- 1356 wurde Frauen in Speyer und Strassburg verboten, lang herabfallendes, offenes Haar zu tragen. 1370 folgte in Strassburg ein Verbot für das Tragen von Unterwäsche, die die Brüste anhub.
- Im 18. Jahrhundert waren gepudertes Haar und das Tragen eines Degens den höheren Ständen vorbehalten.

Die Aufklärung führte schliesslich zu einem Umdenken, und die Standesvorschriften gerieten zunehmend ins Wanken.

HEUTIGE DRESSCODES

Heute gehört Kleidung zum individuellen Ausdruck einer Person und fällt unter den Schutz der persönlichen Freiheit. Kleidervorschriften gibt es daher heute hauptsächlich im Rahmen von Veranstaltungen oder im Arbeitsleben. Im Veranstaltungsbereich soll durch die Kleiderordnung eine besondere, meist feierliche Atmosphäre erzeugt werden. So wird auf Einladungen teils die gewünschte Art der Kleidung angegeben. Oftmals wird das Tragen von passender Kleidung jedoch stillschweigend vorausgesetzt. Im Arbeitsleben soll durch die Kleidung der Mitarbeitenden das angestrebte Image und die Kultur eines Unternehmens wiedergegeben werden. Die geforderten Standards können sehr unterschiedlich sein: von der geforderten Farbwahl über das Tragen eines besonderen Stils oder bestimmter Kleidungsstücke bzw. deren Verbot, bis hin zum Tragen einer Uniform. Im Freizeitbereich gelten Kleiderordnungen hauptsächlich im Sport: gleiches Trikot für alle Mannschaftsmitglieder, tragen von Schutzausrüstung usw.

SCHÖNHEITSIDEAL

Menschen versuchen, den vorherrschenden Schönheitsidealen zu entsprechen. Sie erreichen dies mithilfe von Kleidung, Schmuck oder durch die Veränderung des Körpers. So sind aus vielen Völkern Praktiken wie das Zufeilen der Zähne, die Verlängerung des Halses durch Metallringe, das Einlegen von Scheiben in die Lippen oder das gezielte Anbringen von Narben bekannt.

FRÜHZEITLICHE SCHÖNHEITSIDEALE

Was als schön angesehen wurde, veränderte sich im Verlauf der Menschheitsgeschichte stark. Aufgezeigt werden soll dies anhand der weiblichen Idealfigur der verschiedenen Epochen.

Frühgeschichte: Fettleibigkeit galt als Symbol von Fruchtbarkeit und damit auch als Schönheitsideal.

Antike: Schlank, eher kleine, feste Brüste und ein wohlgeformtes Becken. Fettleibigkeit war nichts Negatives, sondern galt als Zeichen des Wohlstands.

Mittelalter: Mädchenhaft schlank, leicht gerundete Schultern, kleine, feste Brüste, eine sehr schmale Taille, schmale Hüften, hellblonde Locken, blaue, strahlende Augen, eine weiße Haut, rosa Wangen und ein kleiner, roter Mund.

Renaissance, Barock und Roccoco: Goldblonde Haare, wohlbeleidt, breite Hüften, relativ kleine Brüste. Ein leichtes Doppelkinn ist erwünscht. Ab Mitte des 17. Jahrhunderts werden Korsette getragen und die «Sanduhrenform» gilt als Schönheitsideal.

SCHÖNHEITSIDEAL DES 20. JAHRHUNDERTS

Anfang des 20. Jahrhunderts kam das Korsett aus der Mode, und es verbreitete sich ein schlankes, sportliches und natürliches Schönheitsideal mit sonnengebräunter Haut. In den 1920er-Jahren galt ein flach gedrückter Busen, ein blasser Teint, kurze Haare, schwarz umrandete Augen und ein roter Schmolle Mund als schön. Mit dem aufkommenden Nationalsozialismus veränderte sich das Schönheitsideal: Schlanksein war weiterhin ein Muss, es durften jedoch wieder etwas mehr Kurven sein. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren kurz erneut üppigere weibliche Formen in Mode, verkörpert durch Filmstars wie Marilyn Monroe und Brigitte Bardot. Die Jugendbewegung der 68er setzte der Üppigkeit endgültig ein Ende, und das Schönheitsideal wurde wieder sportlich schlank. 90-60-90 setzte sich als Formel in cm für Brust-, Taillen und Hüftumfang für Frauen durch. Das männlichen Pendant ist der Waschbrettbauch.

Für beide Geschlechter gilt heute ein sportlicher, schlanker Körper als ideal. Gerade viele junge Menschen eifern dem Schönheitsideal nach und leiden als Folge davon teilweise an Krankheiten wie Anorexie oder Bulimie.



Abb. 215 | Im 15. Jahrhundert wurden die Haare am Haaransatz ausgerissen, um der Mode der hohen Stirn zu entsprechen.



Abb. 216 | Iris Mittenaere wurde im Jahr 2016 zur Miss France und später zur Miss Universe gekürt.

Aufgabenstellung

Stellt den Wandel des Schönheitsideals bildlich dar: Sucht im Internet nach passenden Gemälden und erstellt einen Zeitstrahl.

Heute müssen Models in Frankreich ein Gesundheitsattest eines Arztes vorweisen. Ziel ist es, sogenannte Magermodels vom Laufsteg zu verbannen. Was denkt ihr dazu? Begründet eure Meinung.

Als Gegenteil gibt es vermehrt auch erfolgreiche «Plus size»-Models (z. B. Hayley Hasselhoff). Informiert euch über ein solches Model. Mit welchen Vorurteilen hat sie/er zu kämpfen?

KLEIDUNG IN ANDEREN KULTUREN

Fast jedes Land hat seine eigene Kleiderkultur. Gründe dafür sind einerseits die zur Verfügung stehenden Rohstoffe und die Möglichkeiten der Herstellung. Andererseits spiegelt die Kleidung Tradition und Geschichte eines Volks wieder.

JAPAN: KIMONO

Der Kimono (kuru = anziehen und mono = Ding) ist ein traditionelles japanisches Kleidungsstück, das mit einem breiten Gürtel, dem Obi, zusammengehalten wird. Ursprünglich bezeichnete das Wort Kimono alle Arten von Kleidung. Der heutige Kimono nahm in der Heian-Zeit (794–1192) Gestalt an: eine T-förmige, geradlinige Robe, die bis zu den Knöcheln reicht. Der Kimono wird immer von links nach rechts geschlossen und mit dem Obi zusammengehalten. Der Obi wird am Rücken geknotet. Heute wird der Kimono bevorzugt zu besonderen Anlässen oder bei bestimmten Sportarten getragen. Das korrekte Anziehen eines Kimonos ist jedoch nicht einfach. Frauenkimonos können aus bis zu zwölf, Männerkimonos aus bis zu fünf Teilen bestehen. Daher gibt es auch heute noch den Beruf des professionellen Kimono-Anziehgehilfen.

SÜDASIEN, SÜDPAZIFIK: SARONG

Der Sarong ist ein Rock, der aus einer zusammengenähten Stoffbahn besteht. Er wird hauptsächlich von Männern in Südasiens und dem südpazifischen Raum getragen. Je nach Land heisst das Kleidungsstück anders, z. B. Lava-Lava oder Pareo. Zusammengehalten wird der Sarong durch einen Knoten vor dem Bauch und reicht üblicherweise bis zu den Füßen. Schlägt man ihn doppelt, kann man den Sarong auch kniekurz tragen. Da Sarongs relativ preisgünstig sind, werden sie hauptsächlich von ärmeren Männern auch in der Öffentlichkeit getragen.

ZENTRALASIEN: KAFTAN

Der Kaftan ist ein langes Woll- oder Seidenhemd, das über den Hüften mit einem Gürtel geschnürt wird. Männer tragen den Kaftan gewöhnlich bis zu den Kniekehlen, Frauen bis zu den Knöcheln. In Osteuropa war der Kaftan ein traditionelles Kleidungsstück der Juden. In Zentralasien wird der Kaftan auch heute noch getragen. Im Osmanischen Reich gab es strikte Vorschriften zum Tragen des Kaftans: Farbe, Muster, Bänder und Knöpfe entsprachen dem Rang des Trägers.

VIETNAM: ÁO DÀI

Das Áo dài (deutsch langes Oberteil) ist die Nationaltracht in Vietnam. Es ist ein knie- oder knöchellanges seitlich hochgeschlitztes Seidenkleid. Darunter trägt man gewöhnlich eine lange, meist weitgeschnittene Seidenhose. In der Mitte und im Süden Vietnams dient es zudem als Schuluniform.



Abb. 217 | Rückenansicht eines Kimonos mit Obi



Abb. 218 | Kaftan als Schuluniform in Samarkand um das Jahr 1910



Abb. 219 | Sari-Trägerin



Abb. 220 | Dirndl mit Schnürung und grüner Schürze

Aufgabenstellung

In der Schweiz gibt es über 700 Trachten. Vergleiche Trachten verschiedener Kantone. Was ist gleich, was ist unterschiedlich? Fragt bei euren Grosseltern nach: Wann wurden Trachten getragen? Vielleicht besitzt eure Mutter oder Grossmutter eine Tracht. Bringt sie mit und gestaltet eine kleine Ausstellung.

INDIEN: SARI

Der Sari ist ein traditionelles indisches Kleidungsstück für Frauen und wird auch heute noch in Indien, Sri Lanka, Bangladesch, Nepal und in einigen Gebieten von Pakistan im Alltag getragen. Er besteht aus einem in Extremfällen bis zu neun Meter langen ungenähten, rechteckigen Tuch. Eine oft breite Schmuckborte ziert das Ende des Saris. Unter dem Sari trägt man einen langen Unterrock, am Oberkörper meist eine kurze feste Bluse namens Choli. Traditionell wird der Sari aus Baumwolle oder Seide hergestellt. Den Sari kann man auf verschiedene Arten tragen. So lässt sich an der Art und Weise, wie ein Sari getragen wird, die Herkunft der Trägerin erkennen.

NAHER OSTEN: DSCHALLABIJA

Die Dschallabija ist ein traditionelles Gewand im Nahen Osten, besonders in Ägypten und dem Sudan. Heute wird es hauptsächlich in ländlichen Gegenden westlich des Nils getragen. Die Dschallabija oder in Ägypten Gallabija, ist ein langes, hemdartiges, kragenloses Gewand mit einem Brustschlitz, weiten Ärmeln und sehr weitem Rockteil. Früher trug man keine Unterwäsche, heute meist Unterhemd und Boxershorts. Im Winter trägt man mehrere Dschallabija übereinander oder einen Pullover darunter.

SCHOTTLAND: KILT

Das schottische Wort «Kilt» bezeichnet einen knielangen Rock. Erfunden worden sein soll der Kilt 1725 vom englischen Fabrikbesitzer Thomas Rawlinson. Ihm waren die voluminösen Plaids der schottischen Fabrikarbeiter zu gefährlich, und er kürzte diese ein. Die zuvor durch Wicklung hervorgerufenen Falten schneiderte er in den Kilt mit ein. Der moderne Kilt ist ein Wickelrock aus Wolle, der hinten aufwendig gefaltet wird und vorne von einer Rocknadel (Kilt Pin) gehalten wird. Er wird ausschliesslich von Männern getragen. Die Länge des Kilts wird sorgfältig gewählt, so soll dieser bis zum Knie reichen, beim Knien jedoch nicht den Boden berühren.

BAYERN, ÖSTERREICH: DIRNDL

Das Dirndl ist ein bayrisches und österreichisches Trachtenkleid. Seinen Ursprung nahm das Dirndl als Dienstbotentracht, 1870/80 setzte es sich auch in der Oberschicht als ländliches Kleid durch. Das heutige Dirndl ist ein Frauenkleid mit engem, oft tief rechteckig oder rund ausgeschnittenem ärmellosen Oberteil, einem weiten, hoch an der Taille angesetztem Rock und einer Schürze. Es wird auf Volks- oder Kirchweihfesten getragen.



Abb. 221 | Ärzte gelten als besonders aufmerksam. Indem wir einen weissen Arztkittel tragen, werden wir selbst aufmerksamer.

WIE UNS KLEIDUNG BEEINFLUSST

Es ist bekannt, dass unsere Kleidung beeinflusst, wie wir von anderen Menschen wahrgenommen werden. Beispielsweise werden Frauen, die sich eher männlich kleiden, nach einem Vorstellungsgespräch eher eingestellt, und ein Unterrichtsassistent, der formale Kleidung trägt, wird als intelligenter eingestuft als einer, der sich zwangsloser kleidet.

Wir kommunizieren durch unsere Kleidung. Jedoch nicht nur mit anderen, sondern auch mit uns selbst.

ENCLOTHED COGNITION – KLEIDUNG ERHÖHT DIE AUFMERKSAMKEIT

Adam D. Galinsky, Professor an der Northwestern University of Chicaco, konnte 2012 mit seinen Experimenten zeigen, dass die Kleidung, die wir tragen, nicht nur unsere Mitmenschen beeinflusst, sondern auch uns selbst. Versuchspersonen, die einen weissen Arztkittel trugen, waren aufmerksamer, als wenn sie ihre normale Alltagskleidung trugen. Einem Arzt schreiben wir Eigenschaften wie aufmerksam, kompetent und gründlich zu. Tragen wir einen weissen Dokorkittel, schlüpfen wir unbewusst in die Rolle des Arztes, und wir werden aufmerksamer.

Galinsky führte mehrere Experimente durch: Im ersten Experiment sahen die Versuchspersonen ein farbiges Wort und mussten die Farbe benennen (z. B. das Wort blau in grüner Farbe). Eine Testgruppe trug einen weissen Arztkittel und die andere normale Alltagskleidung. Die Testgruppe, die den Arztkittel trug, machte halb so viele Fehler. Im zweiten Experiment sahen die Versuchspersonen zwei fast gleiche Bilder und mussten die Unterschiede benennen. Die erste Testgruppe trug erneut weisse Arztkittel. Die zweite Testgruppe dieselben weissen Kittel, ihnen wurde jedoch gesagt, dass es Malerkittel seien. Die dritte Testgruppe trug normale Alltagskleidung, während ihm Raum ein weisser Arztkittel platziert war. Die Testgruppe, die den Arztkittel trug, fand mehr Bildunterschiede.

Weiter beobachteten die Forschenden, dass wir anders einschätzen, je nachdem ob wir ein warmes oder kaltes Getränk in der Hand halten. Menschen, die ein heisses Getränk in der Hand halten, schätzen andere als warmherzig ein. Halten sie jedoch ein kaltes Getränk in den Händen, schätzen sie dieselbe Person als eher kalt ein.

«Wir denken eben nicht nur mit dem Gehirn, sondern auch mit unseren Körpern», lautete eines der Fazits aus Galinskys Studie.



Abb. 222 | Formelle Kleidung steigert die Dominanz und das abstrakte Denken des Trägers.

Aufgabenstellung

Schaut euch den Film «Catch me if you can» an. Frank Abagnate Jr. schlüpft in verschiedene Rollen und kleidet sich entsprechend. Welche Eigenschaften schreiben wir den verschiedenen Berufen zu? Was signalisiert die Berufskleidung?

SUIT UP – FORMELLE KLEIDUNG ERHÖHT DIE ARBEITSLEISTUNG

Michael W. Kraus, Professor an der Yale School of Management, konnte in seiner Studie 2014 zeigen, dass das Tragen von Kleidern, die wir mit einem hohen sozialen Status verbinden, die Dominanz und die Arbeitsleistung steigern kann.

Die Studie liess 128 Männer im Alter zwischen 18 und 32 Jahren aus unterschiedlichen sozialen Schichten in einem Rollenspiel Verhandlungen über den Verkauf einer hypothetischen Firma führen. Jeder Versuchsteilnehmer trug entweder einen Anzug, eine Jogginghose kombiniert mit einem weissen T-Shirt und Plastiksandalen oder die normale Alltagskleidung. Am Ende der Studie zeigte sich, dass die Anzugträger dominanter waren und weniger bereit, Zugeständnisse zu machen, was sich auch im fiktional erwirtschafteten Profit niederschlug: Die Anzugträger konnten einen durchschnittlichen Profit von 2,1 Millionen \$, die Träger der Jogginghose nur einen Profit von 680 000 \$ vorweisen.

«In «Der Gewinner bekommt alles»-Situationen suggeriert das Tragen formeller Kleidung dem Gegenüber, dass du erfolgreich und selbstsicher bist. Auf der anderen Seite tendieren zwangloser Gekleidete eher zum Nachgeben. Formal Gekleidete hingegen werden sich des Respekts, der ihnen entgegengebracht wird, bewusst und werden selbst überzeugender», sagt Kraus.

Weitere Studien zeigen, dass das abstrakte Denken und die Fähigkeit, das grosse Ganze zu sehen, erhöht wird, wenn sich eine Person formell kleidet. «Menschen, die diese Art von Kleidung tragen, fühlen sich mächtiger. Wenn du dich mächtig fühlst, musst du dich nicht auf Details fokussieren», sagt Michael L. Slepian, Professor an der Columbia Business School.

KLEIDUNG KANN UNSER SELBTBEWUSSTSEIN STÄRKEN

Auch Karen Pine, Professorin an der University of Hertfordshire, zeigte in ihrer Studie 2014, dass Kleidung unser Denken und unser Selbstbewusstsein beeinflusst. Sie liess Studenten ein Superman-T-Shirt tragen und befragte sie. Die Studenten, die ein Superman-T-Shirt trugen, schätzten sich als sympathischer und überlegener ein. Auf die Frage hin, wie viel Gewicht sie physisch heben können, schätzten sich die Superman-Studenten stärker ein als diejenigen, die ein schlichtes T-Shirt oder ihre Alltagskleidung trugen. Dass Kleidung unser Selbstbewusstsein beeinflusst, konnte Pine in einem weiteren Experiment bestätigen: Sie liess Frauen einen Mathematiktest lösen. Frauen, die dabei einen Badeanzug trugen, schnitten schlechter ab als Frauen, die ein Sweatshirt trugen.



Abb. 223 | Die Farbe Rot setzen wir unbewusst mit Aggression in Verbindung.

Aufgabenstellung

Blättert eine Zeitschrift durch und wählt zufällig einige Seiten aus. Beklebt die Seiten mit Post-its. Wie wirken die gezeigten Personen auf euch?

WIE KLEIDUNG UNSER GEGENÜBER BEEINFLUSST

Es gibt unzählige Studien darüber, welche Wirkung unsere Kleidung auf andere hat. Wie viel Glauben man ihnen schenken will, ist jedem selbst überlassen. Doch eines ist unbestritten: Man kann mit Kleidung nicht nicht kommunizieren.

WIRKUNG ROTER KLEIDUNG

In einer Studie untersuchte Robert Barton, Professor an der Durham University, 2015, wie die Farbe von Kleidung auf andere Menschen wirkt. Er zeigte 50 Männern und 50 Frauen Bilder von Männern, deren T-Shirt-Farbe am Computer verändert wurde. Auf einer Skala von 1 bis 7 bewerteten die Probandinnen und Probanden, wie freundlich oder aggressiv und wie unterwürfig oder dominant der gezeigte Mann wirkt. Männer in roten T-Shirts wirken auf andere Männer dominanter und aggressiver. Frauen liessen sich von roter Kleidung weniger beeindrucken. Beide Geschlechter hielten rot gekleidete Männer jedoch oft für verärgert. Die Wirkung roter Kleidung untersuchten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler schon früher. Damals fanden sie heraus, dass rot gekleidete Sportler häufiger siegen als andere. Offenbar wirkt das rote Trikot auf Gegner einschüchternd. Begründet sei dies darin, dass wir rot anlaufen, wenn wir wütend sind, und die Farbe Rot daher unbewusst mit Aggression verbinden. Weitere Studien zeigen, dass Männer rot gekleidete Frauen besonders attraktiv finden. Frauen hingegen halten andere Frauen in roter Kleidung für untreu und gefährlicher für ihre eigene Beziehung.

KLEIDUNGSFARBE UND TRINGKELD

In seiner Studie konnte Nicolas Guéguen, Professor an der University of Bretagne-Sud, 2012 zeigen, dass sich die Farbe des Oberteils einer Kellnerin auf das Trinkgeld auswirkt. 11 Kellnerinnen wurden gebeten ein T-Shirt in verschiedenen Farben zu tragen. Dabei wurde das Trinkgeld gemessen. Die Kellnerinnen erhielten am meisten Trinkgeld, als sie das rote T-Shirt trugen. Dieser Effekt zeigte sich jedoch nur in Bezug auf Trinkgeld von Männern. Auf Frauen hatte die Farbe des T-Shirts keinen Effekt.

LUXUSGÜTER VERHINDERN FREMDGEHEN

Amerikanerinnen und Amerikaner geben jährlich rund 250 Milliarden Dollar für weibliche Luxusgüter aus. Eine durchschnittliche amerikanische Frau kauft beispielsweise drei neue Handtaschen pro Jahr. Gemäss einer Studie von Vladas Griskevicius, Professor an der Carlson School of Management, kann dies durchaus Sinn ergeben. «Wir fanden heraus, dass eine Frau, die Luxusgüter und Designermarken trägt, ausstrahlt, einen hingebungsvollen und treuen Partner zu haben. Andere Frauen flirteten daher weniger mit diesem. Es spielt keine Rolle, wer die Luxusgüter gekauft hat, unbewusst schliessen andere Frauen daraus, dass der Mann etwas damit zu tun hat, und schätzen ihn daher als hingebungsvoll und treu ein», sagt Griskevicius.

ÖKOTEXTILIEN

«Meist spielen Modetrends, Preis und Bequemlichkeit die entscheidende Rolle beim Kauf von Textilien. Dass auch extreme Umweltbelastung, soziale Missstände und bedenkliche Chemikalien mitgekauft werden, wissen nur wenige KonsumentInnen. Doch es gibt auch Textilien, die nach strengen sozialen und ökologischen Richtlinien produziert werden. Diese sind an bestimmten Labels zu erkennen [...]»¹



Abb. 224 | Der Anbau und die Ernte von Baumwolle wird durch verschiedene Labels überwacht.

UMWELTKRITERIEN

Beispiele für ökologische Herstellungskriterien:

- Trennung von biologischen und konventionellen Fasern in allen Verarbeitungsstufen
- Verbot von problematischen Zusätzen wie z. B. Schwermetalle oder Formaldehyd, Regelung der erlaubten Zusätze wie Farbstoffe oder Ausrüster, Regelung der erlaubten Behandlungen wie z. B. Bleichen, Entschlichten oder optische Aufhellung
- Implementierung eines Umweltschutzprogramms mit Zielvorgaben und -verfahren
- Vorgaben zur Abwasseraufbereitung
- Vorgaben zur Lagerung, Verpackung und zum Transport

SOZIALE KRITERIEN

Beispiele für soziale Herstellungskriterien:

- Verbot der Zwangs-, Sklaven- und Kinderarbeit
- sichere und hygienische Arbeitsstätten
- Vereinigungsfreiheit und Recht auf Tarifverhandlungen
- Auszahlung existenzsichernder Löhne
- Verbot von überlangen Arbeitszeiten

TEXTILLABELS

Naturtextil – «Best»

Dieses Label wird vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft (IVN) vergeben. Das Label kennzeichnet Textilien, die zu 100 % aus biologisch angebauten Naturfasern bestehen. Bei der Herstellung wird die gesamte Produktionskette von der Faser bis zum fertigen Kleidungsstück berücksichtigt. Das Label

1 die umweltberatung, Wien



Abb. 225 | Fairtrade-Gütesiegel

Aufgabenstellung

Sucht in verschiedenen Läden (oder online) gezielt nach Kleidung, die mit einem Ökolabel ausgezeichnet ist. Was kostet die Kleidung? Was kostet ein vergleichbares Kleidungsstück ohne Label? Wie kommt der Preisunterschied zustande?

legt alle Herstellungsrichtlinien offen und der Konsument kann den Herstellungsweg jedes einzelnen Textils nachvollziehen.

Global Organic Textile Standard (GOTS)

Dieses Label kennt zwei Grade, die einen unterschiedlichen Mindestanteil an Biofasern vorschreiben: Grad 1 95% Biofasern, Grad 2 70% Biofasern. Bei der Herstellung wird die gesamte Produktionskette von der Faser bis zum fertigen Kleidungsstück berücksichtigt. Gekennzeichnet werden Textilien mit dem Hinweis «zertifiziert nach dem Global Organic Textile Standard».

Fairtrade

Fairtrade ist eine gemeinnützige Initiative und wird von zahlreichen Organisationen wie z. B. Caritas, WWF oder der Europäischen Kommission unterstützt. Das Label garantiert den Baumwollproduzenten faire Preise und soziale Mindeststandards. Fairtradeprodukte werden nicht automatisch biologisch produziert.

Fair Wear Foundation

Die Fair Wear Foundation (FWF) setzt sich für bessere Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie ein. Mitglieder der Stiftung werden zur Einhaltung internationaler Standards verpflichtet.

BioRe

Dieses Schweizer Label zeichnet ausschliesslich Bio-Baumwollkleidung der Schweizer Firma Remei AG aus. Die Bio-Baumwolle stammt aus den stiftungseigenen Anbaubetrieben in Indien und Tansania. Jedes BioRe-Kleidungsstück ist mit einem Code ausgestattet, mit dem der Konsument online dessen Herstellung nachvollziehen kann.

Bluesign

Dieses Schweizer Label will die Umweltbelastung während des gesamten Herstellungsprozesses von Textilien reduzieren. Alle eingesetzten Substanzen und Rohmaterialien werden überprüft. Umweltbelastende Substanzen werden aus dem Herstellungsprozess ausgeschlossen und Richtlinien für eine umweltfreundliche und sichere Herstellung werden definiert. Es sollen u. a. möglichst wenig Ressourcen eingesetzt werden und alle Ressourcen werden auf Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeit getestet.

Öko-Tex 100

Dieses Label ist weltweit am weitesten verbreitet. Es steht für Schadstoffprüfungen der Produkte in allen Verarbeitungsstufen und will gesundheitliche Risiken minimieren. Die vom Label festgelegten Grenzwerte für Schadstoffe wie z. B. Schwermetalle, Pestizidrückstände oder Formaldehyd gehen über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus, jedoch ist der Einsatz erlaubt. Das Label berücksichtigt keine ökologischen und sozialen Kriterien für den Rohstoffanbau.

KONTEXT MODEGESCHICHTE

Abgebildet sind Seiten aus «Sie und Er», später wurde das Magazin zur «Schweizer Illustrierten».

Betrachtet die Bilder, lest die Titel und Bildkommentare. Ihr seht Werbungen und Artikel, die sich zeitlich ordnen lassen. Schaut euch die Jahreszahlen (die Erscheinungsdaten der Ausgaben) unter den Bildern an. Ihr entdeckt, wie sich die Rolle der Frau von 1929–1960 verändert hat.

- Was sagen die Bilder über die Veränderung des Frauenbilds aus?
- Woran könnt ihr erkennen, dass ein Wandel stattgefunden hat?

MODE 1929



MODE 1940



MODE 1960



MODE 1929

242

SIE UND ER

DIE BADE- UND STRAND-KLEIDUNG



DAS BELIEBTE BADECAPE
mit gelber und schwarzer Spitze



EIN BEZIEHENDER SCHEM
Original gemalt von G. Schöner

Dieses Jahr ist die Lösung des Badekomplexes. Zum Anzug ein Mantelchen — sonst wäre man nicht «angekleidet». Und zumindest eine Weste oder ein Jackchen zum zweiten Anzug. Denn jede Dame hat drei, vier Badekleider.

Die neue Hygiene, die auch das Abhärten nicht mehr übertrieb, schreibt vor, den Körper, nachdem er im Wasser war, nicht mehr der starken Verdunstung auszusetzen. Da aber das frühere «Kuttenwand» des Bademantels die weibliche Einseitigkeit nicht mehr befriedigt, so wechselt die Dame in der Capama oder im Zeit der Badeanzug. Und der Mode des Tages entsprechend, taucht sie dann plötzlich wieder im modernen Jackenkleid, im Mäntelchen aus Seide, Chinakrepp oder Trikot in neuer Schönheit am Strande auf. Dieses Jahr sind die Farben der Badekleidung besonders hübsch. Zitronengelb steht an erster Stelle. Rot spielt in gelbe Nuancen hinüber. Blau und Schwarz-Weiß gelten als vornehm. Im gestrickten Badeanzug — und er ist der beliebteste — kommen die Farben in bizarrer Verteilung zur Geltung. Wie bizarr aber die Verteilung auch sein mag, schick und grazios erscheint. Streifen sind schon wieder modern. Schattierte Streifen, von schmalen, weissen Linien begrenzt, sind das Hässlichste, was die Mode zu bieten hat. Da gibt es Schiffe zu sehen und Fische, groteske Frösche oder angestrengte Fabelwesen des Meeresgrundes, harmlose Ruder und Spießhölzer, appetitregende Krabben und

scheiden, wovon ihr Sinn strebt. Auch Pyjamas sieht man als Strandkleid. Sie haben ärmellose Blusen, die nach unten getragen werden und wie jeder Strick, wird auch ihnen ein Mäntelchen oder Jackchen umgehängt. Die Badekleidung scheint in diesem Jahr das einzige auf Erden zu sein, was vollkommen ist. Die Badekleider, über den lameren, wirken knabenhaft, der Badeanzug aber nach der sexuellen Einstellung der betreffenden Frau kann man sich für erst dieser beiden Typen entscheiden, und in der Typus wird wohl nicht nur seine weiblichen, sondern auch männlichen Schätze finden. — Von Amerika kommt die Mode des «Sommerstrickers», nämlich des ganz tiefen Rückenausschnittes, der nicht nur dem Sonnenkult geweiht ist, sondern auch eine Rückschlüsse auf das Abendkleid darstellt, um die schöne Teilung des Rückens in Schulter- und Zärtelments zu vermeiden. — Ein langer Badeanzug ist unmöglich. Für stärkere Damen und für ältere — auch solche soll es dem Vernehmen nach geben — endet der Badeanzug zehn Zentimeter oberhalb des Knies. Für die junge Dame und die Sportliebende, deren Absicht nicht fernzustellen ist, im halben Oberschenkel oder höher, das ganze Bein freizulassen. — Die Auswahl ist groß, heißt es dem Geschmack der Dame überlassen, von dieser Bade- und Strandmode, die in der ganzen Welt Gehör hat, das zu wählen, was sie möglichst reizvoll zu machen läßt.

Nr. 23 * Preis 30 Rp.
6. Juni 1929

Neue Illustrierte

Sie und ER

in Sport, Film, Mode und Gesellschaft

V. Jahrgang, Verlag A.-G. Zürich (Ringsier-Verlag), Druck und Exped.: Ringsier & Co., Zofingen • Abonnementpreis: Jährlich Fr. 11.—, halbjährlich Fr. 5.60, vierteljährlich Fr. 3.—, Einzelheft Samstags.



„Des Meeres und der Liebe Wellen“
Zwei Glückliche, die ihr Flitterwochen am sonnigen Strande verbringen.

Nr. 30 * Preis 30 Rp.
21. September 1929

Neue Illustrierte

Sie und ER

in Sport, Film, Mode und Gesellschaft

V. Jahrgang, Verlag A.-G. Zürich (Ringsier-Verlag), Druck und Exped.: Ringsier & Co., Zofingen • Abonnementpreis: Jährlich Fr. 11.—, halbjährlich Fr. 5.60, vierteljährlich Fr. 3.—, Einzelheft Samstags.



Frauensportmode des 20. Jahrhunderts
Originals Zeichnergruppe an dem Wettfliegen um den Schneider Cap in der Spitzschlacht.
Wasser Bild: von einem Wettflieger auf Seite 111.

Nr. 34 * Preis 30 Rp.
24. August 1929

AUTONUMMER
Neue Illustrierte

Sie und ER

in Sport, Film, Mode und Gesellschaft

V. Jahrgang, Verlag A.-G. Zürich (Ringsier-Verlag), Druck und Exped.: Ringsier & Co., Zofingen • Abonnementpreis: Jährlich Fr. 11.—, halbjährlich Fr. 5.60, vierteljährlich Fr. 3.—, Einzelheft Samstags.



Die Dame am Klausurenrennen
Fräulein E. Manz, Zürich (Nr. 70) auf ihrem Bugatti-Rennwagen, auf dem sie sich mit der flüchtigen Zeit von 22 Min. 51,6 Sek. dem Spezialpreis für die beste Dame holte.
(Foto von Herrn. Gsch.)

MODE 1940

SIE UND ER

Ein Kleid

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

271

272

273

274

275

276

277

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

294

295

296

297

298

299

300

301

302

303

304

305

306

307

308

309

310

311

312

313

314

315

316

317

318

319

320

321

322

323

324

325

326

327

328

329

330

331

332

333

334

335

336

337

338

339

340

341

342

343

344

345

346

347

348

349

350

351

352

353

354

355

356

357

358

359

360

361

362

363

364

365

366

367

368

369

370

371

372

373

374

375

376

377

378

379

380

381

382

383

384

385

386

387

388

389

390

391

392

393

394

395

396

397

398

399

400

401

402

403

404

405

406

407

408

409

410

411

412

413

414

415

416

417

418

419

420

421

422

423

424

425

426

427

428

429

430

431

432

433

434

435

436

437

438

439

440

441

442

443

444

445

446

447

448

449

450

451

452

453

454

455

456

457

458

459

460

461

462

463

464

465

466

467

468

469

470

471

472

473

474

475

476

477

478

479

480

481

482

483

484

485

486

487

488

489

490

491

492

493

494

495

496

497

498

499

500

501

502

503

504

505

506

507

508

509

510

511

512

513

514

515

516

517

518

519

520

521

522

523

524

525

526

527

528

529

530

531

532

533

534

535

536

537

538

539

540

541

542

543

544

545

546

547

548

549

550

551

552

553

554

555

556

557

558

559

560

561

562

563

564

565

566

567

568

569

570

571

572

573

574

575

576

577

578

579

580

581

582

583

584

585

586

587

588

589

590

591

592

593

594

595

596

597

598

599

600

601

602

603

604

605

606

607

608

609

610

611

612

613

614

615

616

617

618

619

620

621

622

623

624

625

626

627

628

629

630

631

632

633

634

635

636

637

638

639

640

641

642

643

644

645

646

647

648

649

650

651

652

653

654

655

656

657

658

659

660

661

662

663

664

665

666

667

668

669

670

671

672

673

674

675

676

677

678

679

680

681

682

683

684

685

686

687

688

689

690

691

692

693

694

695

696

697

698

699

700

701

702

703

704

705

706

707

708

709

710

711

712

713

714

715

716

717

718

719

720

721

722

723

724

725

726

727

728

729

730

731

732

733

734

735

736

737

738

739

740

741

742

743

744

745

746

747

748

749

750

751

752

753

754

755

756

757

758

759

760

761

762

763

764

765

766

767

768

769

770

771

772

773

774

775

776

777

778

779

780

781

782

783

784

785

786

787

788

789

790

791

792

793

794

795

796

797

798

799

800

801

802

803

804

805

806

807

808

809

810

811

812

813

814

815

816

817

818

819

820

821

822

823

824

825

826

827

828

829

830

831

832

833

834

835

836

837

838

839

840

841

842

843

844

845

846

847

848

849

850

851

852

853

854

855

856

857

858

859

860

861

862

863

864

865

866

867

868

869

870

871

872

873

874

875

876

877

878

879

880

881

882

883

884

885

886

887

888

889

890

891

892

893

894

895

896

897

898

899

900

901

902

903

904

905

906

907

908

909

910

911

912

913

914

915

916

917

918

919

920

921

922

923

924

925

926

927

928

929

930

931

932

933

934

935

936

937

938

939

940

941

942

943

944

945

946

947

948

949

950

951

952

953

954

955

956

957

958

959

960

961

962

963

964

965

966

967

968

969

970

971

972

973

974

975

976

977

978

979

980

981

982

983

984

985

986

987

988

989

990

991

992

993

994

995

996

997

998

999

1000

Nr. 8 / 1940

10 Minuten Heilgymnastik

Professor Dr. E. Matthias

Eine rasche Tagesgestaltung in 10 Minuten gymnastischer Quotidi

Fig. 1a: Entspannte Grundstellung. — Position initiale.

1. Übung:
Aus entspannter Grundstellung: Armschwingen seitwärts hoch, des ganzen Körper strecken und einatmen. Armschwingen seitwärts hinunter mit Körper entspannen und ausatmen. (Fig. 1a und 1b) Ausfüllung: Mittels des Armschwingens muß der ganze Körper durchgestreckt und durchgedehnt werden. Der Kopf wird leicht in den Nacken geworfen. Am Schluß des Schwingens ist alles am Körper gestrafft. Der Streckung folgt sofort das total-entspannende Armsinken, so daß am Schluß jedes Gelenk- und jeder Muskel entspannt ist. Wirkung: Das Strecken und Dehnen des Körpers schafft den inneren Organen Raum, schafft das Gefühl für gute Haltung, dank der Arbeit der Rückenmuskeln.

Fig. 1b: Armschwingen seitwärts hoch mit totalen Körperstrecken. — Lever les bras.

2. Übung:
In der Seitlichstellung: Weitaus Ausheben des rechten Armes (Körper ist ganz über das rechte, leicht gebeugte Knie verlagert) (Fig. 2a), Armschlagen und Schwingen nach links (Trans-Verwandlung) mit Kniebeugungswechsel und Körpergewicht ganz auf links Knie verlagern (Fig. 2b). Mit dem Ausheben räumen, mit dem Schlag ausatmen, der führung: Der Schlag ist die kraftbetonte Bewegung, die Ausheben soll gedehnt und kraftlos. Entspannung erfolgt aber mit tiefem Einatmen zum konzentrierten Schlag, im vorbereiteten Zustand von links nach links Hand von links nach rechts Kräftigung

Fig. 2a: Am Anfang der Bewegung war der rechte Arm entspannt und nach hinten gehalten. Das Bild zeigt die vollendete Streckung, die in der linken Streckung, die in der rechten Streckung erfolgt. — Entspannung erfolgt aber mit tiefem Einatmen zum konzentrierten Schlag, im vorbereiteten Zustand von links nach links Hand von links nach rechts Kräftigung

Fig. 2b: Das Bild zeigt die Endphase der Bewegung. Unmittelbar nachher wird der Arm wieder entspannt nach hinten geführt. (Mit Rücksicht auf die Perspektive konnte der Standpunkt der Drehung nicht ganz richtig gezeichnet werden.)

Fig. 3a: Entspannte Rumpfhaltung. — Flexion du torse, les mains touchant presque les pieds.

Fig. 3b: Muskelgestraffte Vorpriehaltung. — Flexion du torse avec les bras en croix.

3. Übung:
Aus rumpfbeugter Grundstellung: alles ist entspannt Rumpfhaltung mit Armschwingen zur Seite, schwingen zur Vorpriehaltung mit Armschwingen ganz entspanntes Rumpfhaltung und federndes Nachpendeln (Fig. 3a und 3b). Ausführung: Zum Rumpfhaltung ausatmen. Zum entspannten Rumpfhaltung ausatmen. Das Verharren in der Vorpriehaltung muß ganz kurz sein, ansonsten die Atmung aufgehört. Wirkung: Spezifische Kräftigung der Rückenmuskeln, die für eine gute Körperhaltung maßgebend sind.

Fig. 4a: Vollständige Rumpfhaltung und Armstrecke und Balwechsel von links nach rechts.

SIE UND ER

Wolle

eingestellt

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

271

272

273

274

275

276

277

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

294

295

296

297

298

299

300

301

302

303

304

305

306

307

308

309

310

311

312

313

314

315

316

317

318

319

320

321

322

323

324

325

326

327

328

329

330

331

332

333

334

335

336

337

338

339

340

341

342

343

344

345

346

347

348

349

350

351

352

353

354

355

356

357

358

359

360

361

362

363

364

365

366

367

368

369

370

371

372

373

374

375

376

377

378

379

380

381

382

383

384

385

386

387

388

389

390

391

392

393

394

395

396

397

398

399

400

401

402

403

404

405

406

407

408

409

410

411

412

413

414

415

416

417

418

419

420

421

422

423

424

425

426

427

428

429

430

431

432

433

434

435

436

437

438

439

440

441

442

443

444

445

446

447

448

449

450

451

452

453

454

455

456

457

458

459

460

461

462

463

464

465

466

467

468

469

470

471

472

473

474

475

476

477

478

479

480

481

482

483

484

485

486

487

488

489

490

491

492

493

494

495

496

497

498

499

500

501

502

503

504

505

506

507

508

509

510

511

512

513

514

515

516

517

518

519

520

521

522

MODE 1960

Die Silhouette

Die richtige Tailleur Pierre Cardin. Charakteristisch für diese ganz-wilden Tailleur sind seine langgestreckte, nie unterbrochene Rollkragenform und der schmale Reverskragen. Die Ärmel sind schwarz. Kleinfalten von Harnak.

Zwei hervorstechende Tendenzen kennzeichnen die Mode von morgen: geschmeidig, los und komfortabel die eine; weich profiliert und sehr feminin die andere. Beide Linien haben wesentliche Punkte gemeinsam. Die Silhouette scheint maximal gestreckt, der Oberkörper durch unverrückbare Rufformen lang und langsam. Hochstrebende Hüfte von ein überiges, dergleichen die straff nach oben gekämmten, mit einem Clignon gekrönten Coiffuren. Die Parade der Mannequins schließt von einem Sommerwind begleitet, ein Eindruck, der durch die wunderlichsten, federleichten Stoffe, die die ganze fröhliche Farbenskala des Hochsommers in sich vereinen, noch intensiviert wird.

Tailleurs:
Der klassische Tailleur ist verschwunden. Dominierend sind die losen Jacken – kurze und lange –, die vorne leicht körperbetont, im Rücken abgerundet, los und um eine Spur länger sind. Die Jupes, deren Länge zwischen 40 und 42 cm vom Boden variiert, sind stielgerade und niemals anliegenden.

Jupes und Blusen aus 'Terylene'

ein «waschechtes» Vergnügen!

Sie kennen keine Strapazen. Zum Beispiel Reisestrapsen. Der 'Terylene'-Jupe, den Sie in der Eile nicht eben sorgfältig dem an sich schon vollen Koffer einverleiben, schüttelt spurlos die «Reiseindrücke» ab und präsentiert sich mit tadellosen Plissees so bestechend chic wie am ersten Tag. Und das Waschen ist kein Problem. 'Terylene'-Jupes und Blusen sind ein «waschechtes» Vergnügen.

Kurz durchs Schaumbad ziehen. Spülen. Zum Trocknen aufhängen. Fertig. Nach Stunden schon ist Ihr 'Terylene' Jupe wieder bereit – von neuem wie neu, frisch und mit tadellosen Plissees. Und das Bügeln! Das hat ein 'Terylene'-Jupe gar nicht nötig.

Und weil eine hübsche 'Terylene'-Bluse sich ebenso leicht waschen lässt und im Nu wieder tragbar ist, ersetzen Ihnen – zum Beispiel auf Reisen – ein paar wenige 'Terylene'-Blusen eine ganze Kollektion komfortabler Blusen.

Leuchtend weisse Sauberkeit...

Das ist SERF-Sauberkeit! Sie müssen es sehen, erleben: alles ist vollendet sauber, nicht die Spur von einem Flecken... eine Sauberkeit, die förmlich aufleuchtet. Ja, wie Sonnenschein hinfällt aufleuchtet. In Ihrer ganzen Wäsche, SERF tet's in Ihrer leuchtend weissen Sauberkeit! Gibt ihr Ihre nächste Wäsche mit dem Stempel

der Qualität, das Gütezeichen «Q» des Schweizerischen Instituts für Hauswirtschaft.

Für Ihre nächste grosse Wäsche... besorgen Sie sich mit Vorteil das grosse Doppelpaket zum vorzuziehenden Preis.

Es lockt die Côte d'Azur...

Carros und Matrasen beherrschen das mediterrane Bild auf den Campagnen und im Strand der Côte d'Azur. Bohemien, kurz, zart und mit Trägern, die vom Hüftling und gradgeraden, mit dem dreieckigen Ansatze, verstehen, die andere. Man trägt sie zu der Hüfte die Luft oft empfindlich, Baumwolle und Tricot in vielfachen Impulsen, pantoffelartigen Karo oder leuchtenden Linen, weichen miteinander. Zum nächsten Spiel mit reißenden Accessoires und knienden, heit, die heute Schürpe, mit der die Coiffuren abgepasst sind, Franses-Garnituren, und die Bade-Überschalls finden in einer Tasche Platz, die noch eine weitere Funktion hat: sie läßt sich auch als Sonnenhut tragen.

Vom stilvolleren, leuchtend weissen, jugendlichen Linnen und Campagnen, das ist ein neues Spiel mit der weissen Stoffe ab. Das Linnen, von dem die Schürpe, und die Bade-Überschalls finden in einer Tasche Platz, die noch eine weitere Funktion hat: sie läßt sich auch als Sonnenhut tragen.

Es lockt die Côte d'Azur... (Mack Sport Piece... Côte d'Azur)

MODE 1960

Abstiegskandidaten mit Platzvorteil

Die Tabelle zeigt die Ergebnisse der Abstiegskandidaten in der Schweizer Meisterschaft 1959/60. Die Spalten sind: Klub, Gastklub, Heimspielergebnisse, Punkte, Differenz, Platz und Abgestiegene Spieler.

| Klub | Gastklub | Heimspielergebnisse | Punkte | Differenz | Platz | Abgestiegene Spieler |
|---------------|---------------------|---------------------|--------|-----------|-------|----------------------|
| Aarau | Chasso | 0:0 2:1 | 1 X | | 1 | |
| Biel/Bienne | Young Boys | 3:2 0:3 | 2 2 | 1 | 2 X | |
| Cham-de-Fonds | Biel | — — | X 2 | 1 | X 1 | |
| Danderys | Lausanne | 5:1 1:0 | 1 X | | 1 | |
| Grassano | Winterthur | — — | X 1 | | 1 | |
| Leoben | Lausanne | 0:0 0:2 | X 1 | | 1 | |
| Monthey | Zürich | 3:1 1:2 | 2 X | | X 1 | |
| Naters | Aarau | 1:0 1:2 | 1 1 | 2 | 1 | |
| St. Gallen | Langenthal | — — | 1 1 | X | 1 | |
| St. Gallen | Langnau | 5:3 1:0 | 1 1 | | 1 | |
| Thun | Sion | 3:3 1:1 | 1 1 | | 1 | |
| Yverdon | Young Fellows | — — | 2 X | | 2 | |
| Yverdon | Union de Saint-Jean | — — | 2 2 | | X 1 2 | |

BUSCH

HANDSTRICKAPPARAT

GANZMETALLKONSTRUKTION

Neu! In jedem Doppelstrickapparat den tausendfach bewährten Einheitschiffen. Die sind naturhaftere Nadelschiffen. Dies bedeutet den einseitigen Vorteil: Die Schiffen sind ohne Kamm und ohne Gewichte.



Bunte Farben unter südlichem

Rote Rosen und grüne Gladiolen säubern den Sommer auf diese reizende Chemise aus italienischer Foulardstoffe. Als frapper Kontrast wird dazu eine Hose aus helldem Shantung getragen. (Mod. Dianys)

Nach dem Bad im Mittelmeer bauscht man den Badeanzug gegen das reizende Strand-Essen. Seine Farben: Weiß und zwei verschiedene Gelbtönen, die wunderschön mit einem braunen Hautton harmonieren. (Mod. Dianys)

sie und er

For ladies only sind die diese Tage stattfindende Internationales Danzestival von Grindelwald erwartet. Die besten schaffenden Mädchen der Welt kämpfen im Gletschendorf um die Flaggen nach Squaw Valley. Zu ihnen gehören auch die beiden jungen Schweizerinnen Yvonne König (Basel) und Sylvia Gschien, über die unser Beitrag auf der Seite 19 dieser Nummer berichtet. (Jahres- und Saisonpreise)

Nr. 2 Preis 70 Rp.

Verlag: Orell Füssli, Zürich
 Druck: Orell Füssli, Zürich
 Vertrieb: Orell Füssli, Zürich

Sie genießen...

Papier freien Samstag — Mami's gute Laune —
 den blauen Himmel und den Glanz der Sonne —
 den eigenen Garten voller bunter Blumen — die kurze
 Ruhepause nach dem langen Spiel —
 und dann natürlich ganz besonders:

...ihre Ovo kalt!

OVO kalt **erfrischend** und **stark** zugleich! In der Zwielpause —
 im Büro und Werkstatt — hinter dem Ladentisch und nach anstrengender
 Hausarbeit — immer Ovo kalt!

OVOMALTINE

stärkt auch Sie!

Neu! Für OVO kalt der neue Schüttelbecher mit Schapperechtes. Praktisch, gut schmeckend, sicher.